

Sie vermittelt die Freude am Naturerleben

DN 13.6.22

Katharina Platzdasch ist die neue Gebietsbetreuerin des Ampertals

Dachau – Seit April ist Katharina Platzdasch die neue Gebietsbetreuerin im Ampertal für die Landkreise Dachau und Fürstenfeldbruck. Die 28-jährige Biologin kümmert sich dort für die Landschaftspflegeverbände Dachau und Fürstenfeldbruck vor allem um die sogenannte Besucherlenkung – also um Maßnahmen, die dazu dienen, Besucher in ihrem räumlichen, zeitlichen und zahlenmäßigen Aufenthalt in einem bestimmten – sensiblen – Bereich in der Natur zu beeinflussen. Außerdem gehört die Öffentlichkeitsarbeit zu ihren Aufgaben.

■ Blick für die Schönheit des Ampertals

Als Gebietsbetreuerin setzt sich Platzdasch für ihr Gebiet ein, das in Grafrath im Anschluss an das Gebiet „Ammersee und Umgebung“ beginnt und nördlich von Haimhausen endet, wo die Amper den Landkreis Dachau verlässt. Durch Führungen und Umweltbildungsveranstaltungen wie beispielsweise Ferienprogramme sollen die Freude am Naturerleben und die Wertschätzung der Natur gefördert werden. Dabei soll den Menschen die Zusammenhänge erlebbar und nachvollziehbar gemacht werden. Das ist der Biologin besonders wichtig, „denn was man kennt, schätzt man, und nur was man schätzt und liebt, schützt man auch“, wie sie in einer Pressemitteilung erklärte.



Das Ampertal liegt ihr am Herzen: die neue Gebietsbetreuerin Katharina Platzdasch (Mitte) mit Esther Veges, Geschäftsführerin LPV Dachau (l.) und Petra Kotschi, Geschäftsführerin LPV Fürstenfeldbruck.

FOTO: GEBIETSBETREUUNG AMPERTAL

■ Natura 2000-Gebiet Ampertal

Die bayerischen Gebietsbetreuer kümmern sich um 37 hochwertige Gebiete in ganz Bayern, die zum europaweiten Schutzgebiets-Netzwerk „Natura 2000“ gehören. Dazu zählt auch das Ampertal. Es ist landesweit eines der bedeutendsten Flusstäler Bay-

erns. Die Amper, die dem Ammersee entspringt und nach gut 100 Kilometern in die Isar mündet, schlängelt sich in gemütlicher Geschwindigkeit durch die Landschaft. Trotz der Amperkorrektur Anfang des 20. Jahrhunderts sind noch viele verschiedene Lebensräume wie Auwälder, Altwasser und

wertvolle Streuwiesen vorhanden. Dort finden viele Pflanzen- und Tierarten wie der Eisvogel oder der Duftlauch einen Lebensraum.

■ Schutz für sensible Arten und deren Lebensräume

„Seit dem Ausbruch der Pandemie braucht das Ampertal

mehr Schutz denn je“, so Katharina Platzdasch in der Pressemitteilung. Viele Menschen suchen dort Erholung und stören oft unwissentlich die Rückzugsorte vieler sensibler Arten. In Zusammenarbeit mit Behörden und weiteren Akteuren wird die Gebietsbetreuerin „Maßnahmen zur Besucherlenkung so-

wie Schutzkonzepte für hoch sensible FFH-Lebensräume und Maßnahmen zur naturverträglichen Besucherlenkung initiieren und weiterentwickeln, um sensibler Arten und deren Lebensräume zu schützen“.

Die Landschaftspflegeverbände Dachau und Fürstenfeldbruck sind die Träger der Gebietsbetreuung Ampertal. Sie sind gemeinnützige Vereine, die Aufgaben des Naturschutzes wahrnehmen. Ihr Vorstand besteht zu gleichen Teilen aus Vertretern von Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunalpolitik. Zum Fachbeirat gehören die Untere Naturschutzbehörde, das Wasserwirtschaftsamt und das Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten. Die Verbände sorgen für den Erhalt, die Wiederherstellung und die Pflege von unterschiedlichen Lebensräumen und ihren Pflanzen- und Tiervielfalt.

Führungen

Mittwoch, 12. Juli, 19 bis 21 Uhr: Lange Woche der Artenvielfalt: Jäger der Lüfte – Libellen und Fledermäuse im Ampertal; Treffpunkt: Kläranlage Ampermöching, Griebelstraße, Anmeldung bis Dienstag, 12. Juli, 11 Uhr, beim Dachauer Forum;

12. August, 20.15 bis 21.45 Uhr: Mit der Gebietsbetreuerin unterwegs zu den nächtlichen Jägern; Treffpunkt: Parkplatz an der Brücke Hirschgangweg, Haimhausen, Anmeldung bis 5. August bei ampertal@gmx.de oder 0173/590 44 10.